

Politisch-historischer Rundgang durch die Villenkolonie Babelsberg

Die Seniorenbeauftragte des dbb Landesbund Brandenburg lud in dankenswerter Zusammenarbeit mit der Friedrich Naumann Stiftung „Für die Freiheit“ herzlich zu einer besonderen Veranstaltung ein.

Nach der langen coronabedingten Ruhe-Phase war das Interesse nach gemeinsamen Erlebnissen und Veranstaltungen sehr groß. Es war daher nicht verwunderlich, dass sich trotz des für den 1. Juli angekündigten Dauerregens in Potsdam die 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Land Brandenburg und Berlin nicht abschrecken ließen. Unter dem Motto: Pack die Regensachen ein, erschienen alle Angemeldeten neugierig und mit bester Laune.

Der Referent für historische Forschung Dr. Wolther von Kieseritzky führte, sensibilisierte und informierte die Gruppen aufschlussreich über die Gründung und Entwicklung der Villenkolonie Neubabelsberg, die erst nach der Gründung des Deutschen Kaiserreichs entstanden ist. Damals wie heute veränderten sich die Straßennamen nach der jeweiligen politischen Ausrichtung.

Während der Dauer der „Potsdamer Konferenz“ im August 1945, deren Ziele und Aufgaben es waren, umfangreiche Vereinbarungen und Beschlüsse zur Nachkriegsordnung für Deutschland und Europa zu fassen, gewann diese Gegend entlang des Griebnitzsee ihre besondere historistische Bedeutung. Für zwei Wochen zogen hier Staats- und Regierungschefs der Staaten der Anti-Hitler-Koalition in attraktive Villen ein, die noch heute unter den Namen von Truman, Churchill (später Attlee) und Stalin allgemein bekannt sind. In dem Truman-Haus hat die Friedrich Naumann Stiftung „Für die Freiheit“ ihren Sitz.

Durch vorhandene Auszüge aus privaten Aufzeichnungen damaliger Beobachter erfuhren die Teilnehmer, mit welcher Hast, Eile und Konsequenz die Inanspruchnahme der Villen und des gesamten Viertels erfolgte. Das private Eigentum einschließlich Inventar wurde aus den Villen geräumt, gerissen und vernichtet. Manchen Eigentümern blieben nur knappe 2 Stunden Zeit zum Verlassen ihres Hauses. Sie bezogen ihre Villen nie wieder!

Zum Gefolge der Staats- und Regierungschefs gehörte ein Tross unzähliger Bediensteter aus den jeweiligen Staaten. Deshalb wurde das gesamte Viertel zur Unterbringung sehr unterschiedlicher Nutzungen benötigt und vor den Blicken der Bevölkerung oder Beobachter hermetisch geschützt.

Mit dem Bau der Mauer im August 1961 – die deutsch-deutsche Grenze verlief durch den Griebnitzsee – wurde Neubabelsberg vom Griebnitzsee „abgeschnitten“ und war bis zu deren Fall Sperrgebiet.

Die meisten Eigentumsverhältnisse sind inzwischen geklärt und die Villen bewohnt.

Unser Rundgang führte uns auch vorbei an der Villa des Bankiers Jacob Goldschmidt, der Jude war und deshalb enteignet wurde, vorbei an der Villa, in der Winston Churchill zur Zeit des Potsdamer Abkommens residierte und heute Quartier von Hasso Plattner ist. Wir sahen und bestaunten die weiße Villa im Tudorstil, die einst Gustav Liliental, dem Bruder des Luftfahrtpiloten gehörte und in der später die UFA einzog. Auch an der Villa, in der Max Schmeling Unterschlupf fand, gingen wir vorbei und natürlich führte uns der Weg entlang des Mauerwegs.

Trotz des Regens verlief die zweistündige Führung wie im Fluge, die unbedingt empfehlenswert ist.

Danke Dr. von Kieseritzky